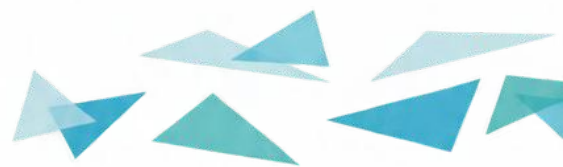


JAHRESBERICHT 2025



Inhalt



01	Vorwort des 1. Vorsitzenden Sigmar Solbach
02	Die Schutzprojekte der GRD im Überblick
03	Ostsee: Bergung tödlicher Geisternetze
04	Kroatien: Rettung der letzten Adria-Delfine
05	Ägypten: Delfinschutz im Roten Meer
06	Peru: Delfinschutz vor der Paracas-Halbinsel
07	Mosambik: Schutzgebiet Ponta do Ouro
08	La Gomera: Delfin- und Walschutz
09	Iberisches Meer: Finnwal-Schutzprojekt
10	Südafrika: Schutzprojekt für Bleifarbene Delfine
11	Netzwerkarbeit zum Schutz der Schweinswale
12	Protestaktion gegen Delfinschlachtungen
13	Öffentlichkeitsarbeit und Protestaktionen
14	GRD-Workshop "Für Meer Inklusion"
15	Veranstaltungen: Im Dialog für Delfine und Wale
16	Transparenz: Die GRD in Zahlen
18	Dank / Impressum





Vorwort

Liebe Delfinfreundinnen und Delfinfreunde,

Delfine haben keine eigene Stimme, um sich in einer Welt voller menschengemachter Ungerechtigkeiten Gehör zu verschaffen. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe an, ihnen eine Stimme zu geben. Das bedeutet, dass wir auf Missstände aufmerksam machen, dass wir ihre Lebensräume schützen und dass wir uns dort einmischen, wo ihr Wohlergehen bedroht ist. Wie notwendig diese Stimme nach wie vor ist, zeigen exemplarisch die Gräueltaten auf den Färöer-Inseln und in Taiji (Japan). Noch immer werden dort jedes Jahr Hunderte Delfine und andere Kleinwale getötet. Dagegen haben wir zusammen mit vielen Unterstützer:innen lautstark in Berlin protestiert: Am 12. September übergaben wir mehr als 24.000 Protestunterschriften an die Botschaften Japans und Dänemarks. Ein 800 Meter langes rotes Band, das wir als symbolische Blutspur von Botschaft zu Botschaft durch das Berliner Regierungsviertel ausgerollt haben, machte unübersehbar deutlich, wogegen sich unser Protest richtet.

Wo Delfine bedroht werden, dürfen wir nicht schweigen

Für Meeressäuger einzutreten, gehört für die GRD zum Selbstverständnis. Egal ob auf Messen, Veranstaltungen oder bei Vorträgen: Wir nutzen jede Gelegenheit, um uns für den Schutz von Delfinen und Walen starkzumachen, über Bedrohungen aufzuklären und den Dialog über den Schutz ihrer Lebensräume voranzubringen. Wie vielfältig dieser Einsatz ist und was wir gemeinsam mit unseren Partner:innen und Unterstützer:innen im vergangenen Jahr bewegen konnten, das haben wir in diesem Jahresbericht zusammengetragen.

Euer
Sigmar Solbach



Sigmar Solbach
ist seit 2017
Vorsitzender der
Gesellschaft zur Rettung
der Delphine e.V.

von oben nach unten: GRD-Protestaktion
gegen Delfinschlachtungen in Berlin, GRD-
Unterstützerin Kirsten Lorberg beim Protest
gegen Delfinarien in Duisburg, GRD-Stand
beim Frühlingsfest im Tierheim München



GRD-Schutzprojekte

**Ostsee**

Geisternetzbergungen

KroatienRettung der letzten
Adria-Delfine**Spanien**

Finnwalforschung

La Gomera

Delfin- und Walschutz

Ägypten

Delfinschutz

Mosambik

Schutzgebiet für Delfine

Peru

Delfinschutz in Paracas

SüdafrikaSchutz der
Bleifarbenen Delfine

Bergung tödlicher Geisternetze

In Kooperation mit der Tauchbasis Prora



Auf einen Blick:

Meerestiere schützen & Vermüllung der Meere entgegenwirken

Seit 2019 bergen wir mit unserem Partner Wolfgang Frank und ehrenamtlich Tauchenden gefährliche Geisternetze vor Rügen. Die Altlasten der Fischerei treiben herrenlos im Wasser oder liegen am Meeresgrund und können so über Jahrzehnte zur tödlichen Falle für zahlreiche Meerestiere werden. Jährlich gelangen schätzungsweise 5.000 bis 10.000 neue Netze und Netzteile in die Ostsee. Unsere regelmäßigen Bergungseinsätze schützen insbesondere den Lebensraum der stark gefährdeten Ostsee-Schweinswale und leisten zeitgleich einen wichtigen Beitrag gegen die Plastikvermüllung.

Erfolgreiche Bergungseinsätze vor Rügen

Bei drei Geisternetzbergungen im April, Juni und August entfernten unsere ehrenamtlichen Taucher:innen rund 800 Kilogramm Geisternetze aus der Ostsee. Beim ersten Einsatz barg das Team rund eine halbe Tonne an gefährlichen Fischerei-Altlasten und zusätzlich 14 Altreifen. Zwei Monate später waren zwei Wracks nördlich von Rügen das Ziel; an ihnen hatten sich Netze verfangen. Trotz schwieriger Windverhältnisse konnten weitere 200 Kilogramm geborgen und damit dauerhaft als Gefahr für Meerestiere eliminiert werden. Eine weitere geplante Bergungsaktion musste aufgrund widriger Wetterbedingungen abgesagt werden.

Tauch-Workshops für Geisternetzbergungen

2025 haben insgesamt 25 Taucher:innen erfolgreich an unseren Workshops teilgenommen und sich in Theorie und Praxis für die Bergung von Geisternetzen ausbilden lassen. Erstmals waren wir dabei auch auf Einladung einer Wasserwacht im Einsatz: Mitte März vertieften acht Einsatztaucher:innen der Wasserwacht Wagenfeld ihre Kenntnisse rund um Geisternetzbergungen (Foto unten). Begleiteffekt: Der TV-Sender Sat.1 hat die Bedeutung der GRD-Initiative erkannt und ausführlich berichtet.



Geisternetzbergung kindgerecht aufbereitet

Der Kinderkanal (Kika), genauer gesagt das Format "Checkerin Marina", hat eine unserer Geisternetzbergungen vor Rügen begleitet, die im September 2025 in der Sendung „Geisterhafte Netze“ ausgestrahlt wurde. Der Beitrag vermittelt anschaulich, welche Gefahren von verlorenen Fischernetzen ausgehen und wie ihre Bergung zum Schutz der Meeresbewohner und ihrer Lebensräume beiträgt. Durch die kindgerechte Aufbereitung des Themas werden Kinder und Jugendliche früh für den Meeresschutz sensibilisiert, was aus GRD-Sicht einen wichtigen Beitrag für die Zukunft unserer Ozeane darstellt. Die KiKA-Folge ist via Youtube abrufbar.



Fotos: GRD, W. Wiechmann, Kika

Rettung der letzten Adria-Delfine

In Kooperation mit der Tiermed. Fakultät der Universität Zagreb und VAL



Auf einen Blick:

Aussterben verhindern, bedrohte Populationen schützen

Seit 1999 engagiert sich die GRD gemeinsam mit der Universität Zagreb und der Naturschutzorganisation VAL für die letzten Delfine der kroatischen Adria. Heute leben hier vermutlich nur noch einige Hundert Große Tümmler. Beifang, Überfischung, Tourismus und Wassersport gefährden die Tiere. Unsere Partner:innen erforschen Vorkommen und Verhalten, helfen verletzten oder gestrandeten Delfinen und betreiben intensive Aufklärungsarbeit. Mit dem Citizen Science Projekt „Adria-Delfine bitte melden“ kann zudem jeder Einzelne durch Sichtungsmeldungen aktiv zum Schutz der Meeressäuger beitragen.

Totfunde im kroatischen Teil der Adria

2025 wurden entlang der kroatischen Adriaküste zwölf tote Delfine dokumentiert. Die durchgeführten postmortalen Untersuchungen an der Tiermedizinischen Fakultät der Universität Zagreb unter der Leitung von Prof. dr. sc. Martina Đuras zeigen, dass es sich bei zehn Individuen um Große Tümmler handelte. In zwei Fällen war eine eindeutige Artbestimmung nicht möglich. Zwei der zwölf Tiere verendeten infolge von Beifang, ein Delfin wurde erschossen. Bei den anderen Individuen konnte die Todesursache nicht eindeutig festgestellt werden. Neben jungen Delfinen wurden vor allem erwachsene Tiere sowie Individuen mit nicht feststellbarem Alter gefunden. Als besonders alarmierend muss der Nachweis von mindestens drei weiblichen Tieren unter den verendeten Delfinen gelten. Fortpflanzungsfähige Weibchen spielen eine Schlüsselrolle für das langfristige Überleben kleiner Populationen.

Citizen Science Projekt

Seit einigen Jahren ruft die GRD Kroatien-Urlauber:innen dazu auf, sich als Bürgerforscher:innen für das Adria-Projekt zu engagieren. Sichtungen von Delfinen, Mönchsrobben, Meeresschildkröten und Haien können bei uns online gemeldet werden. Durch die Weitergabe der Daten zur Auswertung an die Int. Walfangkommission (IWC) liefern die Informationen wichtige Hinweise zum Bestand und zum Verhalten der Meeressäuger in den Gewässern vor Kroatien. Mit knapp 400 Meldungen im Jahr 2025 blieb die Gesamtzahl auf dem Niveau der Vorjahre. Erwartungsgemäß entfiel der Großteil der Sichtungen auf den Großen Tümmler (354), der teilweise in Gruppen von bis zu 40 Tieren beobachtet wurde. Zudem wurden Sichtungen weiterer Delfinarten sowie 21 Meldungen von Meeresschildkröten dokumentiert.

Aufwendige Rettungsaktion in der Adria

In den ersten Monaten des Jahres sorgte ein Großer Tümmler im Kariner Meer für Besorgnis: Um seine Fluke hatte sich ein Seil gewickelt, welches der Delfin kontinuierlich hinter sich herzog (s. Foto). Gemeinsam mit Behörden, Fischer:innen und Taucher:innen organisierten unsere kroatischen Projektpartner:innen eine aufwendige Rettungsaktion. Tatsächlich gelang es, den Großen Tümmler in ein Netz zu leiten, doch das kräftige Tier durchbrach dies und entkam. Das Seil konnte daher nicht entfernt werden. Nichtsdestotrotz: Der Delfin präsentierte sich in guter körperlicher Verfassung und scheint mit der Einschränkung erstaunlich gut zurechtzukommen.



Feldforschung in der Region Šibenik

2025 dokumentierte das Forschungsteam der tiermedizinischen Fakultät der Universität Zagreb bei Feldarbeiten in der Region Šibenik insgesamt 50 Delfine in sieben Gruppen. 43 Tiere konnten fotoidentifiziert werden, darunter mehrere bereits seit Jahren bekannte Individuen. Die Ergebnisse sprechen für eine stabile Delfinanwesenheit und unterstreichen die Bedeutung der Region Šibenik als wichtigen Lebensraum für Große Tümmler in der Adria.

Fotos: Martina Đuras, Nico Krappweis



Delfinschutz im Roten Meer

In Kooperation mit Dolphin Watch Alliance (DWA)



Auf einen Blick: Nachhaltiger Tourismus, Forschung & Langzeit-Monitoring

Das Rote Meer ist mit seiner außergewöhnlichen Artenvielfalt ein einzigartiges Ökosystem und globaler Biodiversitäts-Hotspot. Zugleich wächst der Tourismus hier ungebremst und erhöht den Druck auf Delfine: Ausflugsboote und Angebote wie „Schwimmen mit Delfinen“ können wichtige Ruhe- und Schlafphasen der Tiere erheblich stören. Gemeinsam mit der Dolphin Watch Alliance (DWA) setzt sich die GRD deshalb für einen verantwortungsvollen Delfintourismus und den Schutz wichtiger Lebensräume ein. Ziel ist es, Begegnungen mit Delfinen so zu gestalten, dass ihre natürlichen Bedürfnisse respektiert werden.

Code of Conduct-Training

Die DWA schulte 2025 einmal mehr neu ernannte Ranger des Red Sea-Nationalparks. Im Mittelpunkt standen der Verhaltenskodex für nachhaltige Delfinbegegnungen, die Beobachtung des Verhaltens Indo-Pazifischer Großer Tümmler und der Schutz ihrer wichtigen Ruhezeiten. Die Ranger sind durch das Training besser darauf vorbereitet, Riffgebiete zu überwachen, Besucher:innen zu informieren und Störungen der tagsüber ruhenden Delfine durch Tourismus und Bootsverkehr zu reduzieren.

Rettungstraining für Meeressäuger

Um auf Notfälle wie Strandungen oder Verstrickungen in Netzen von Indo-Pazifischen Großen Tümmlern im Roten Meer besser vorbereitet zu sein, reiste DWA-Leiterin Angela Ziltener mit Kolleginnen im Frühjahr 2025 nach Cornwall (UK), um an einem Marine Mammal Medic Course teilzunehmen. Besonders eindrücklich war der praktische Teil des Rettungstrainings. Hierbei lernten die Teilnehmenden aus erster Hand von Expert:innen, gestrandete Tiere richtig einzuschätzen, ihnen Erste Hilfe zu leisten und sie anschließend fachgerecht zu versorgen (Foto re.).

ECS-Konferenz auf den Azoren

Auf der Konferenz präsentierte das DWA-Team im Mai 2025 neue Erkenntnisse für gezielte Schutzmaßnahmen:

- „Habitat Selection of Indo-Pacific Bottlenose Dolphins in the Northern Red Sea“: Die Studie untersucht die Lebensraumwahl von Delfingruppen und liefert wertvolle Daten für den Meeresschutz im Roten Meer.
- „Enhancing Photo-Identification“: Die Methode kombiniert Boots- und Unterwasseraufnahmen, um einzelne Delfine präziser zu identifizieren und ihre Präsenz langfristig zu verfolgen

Updates von den Patendelfinen

Die kontinuierliche Beobachtung der GRD-Patendelfine seitens des DWA-Teams lieferte einmal mehr wichtige Einblicke über ihre Entwicklung. „Ferdinand-Destiny“ wurde mehrfach mit ihrer Tochter „Farida“ gesichtet, die inzwischen immer häufiger eigene Wege geht. Auch „Laura“ und ihre Tochter „Lia“ sind noch gemeinsam unterwegs – und möglicherweise kündigt sich sogar neuer Nachwuchs an. Gleiches gilt für „Magic“. Nur „Fee“ bleibt weiterhin verschwunden. Das DWA-Team ist der Ansicht, dass dieser junge Indo-Pazifische Große Tümmler nach der Entwöhnung nun eigenständig unterwegs ist.

Fotos: Angela Ziltener





Delfinschutz in Paracas

In Kooperation mit ACOREMA und Schweinswale e.V.



Auf einen Blick:

Langzeit-Monitoring, Umweltbildung & Kampf gegen Delfinjagd

Seit 1999 unterstützt die GRD die peruanische Meeresschutzorganisation ACOREMA. Schutzprogramme, Umweltbildung und Aufklärung haben dazu beigetragen, Dynamitfischerei und Delfinjagd in der Region Paracas zu beenden – mit Erfolg. Heute melden sogar lokale Fischer Sichtungen bekannter Delfine. Neue Gefahren bedrohen jedoch ihren Lebensraum: Die industrielle Fischerei lässt wichtige Nahrungsbestände schrumpfen und die Gefahren durch die wachsende Plastikvermüllung steigen rasant. Durch intensive Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Zusammenarbeit mit Schulen setzt sich ACOREMA für Delfine und ihre Lebensräume ein.

Zunehmende Bedrohung durch industrielle Fischerei: ACOREMA kündigt Gegenwehr an

Das Paracas-Nationalreservat steht einmal mehr im Fokus wirtschaftlicher Interessen: Die Nationale Fischereigesellschaft (SNP) versucht, die industrielle Sardellenfischerei innerhalb des Schutzgebiets durchzusetzen. Auch nach einer Niederlage vor Gericht hält sie an ihren Plänen fest und verweist auf Fischereiaktivitäten aus der Zeit vor der Gründung des Reservats im Jahr 1975. Für ACOREMA steht fest: Eine industrielle Nutzung ist mit dem Schutz dieses einzigartigen Lebensraums nicht vereinbar. Gemeinsam mit weiteren Umweltschützer:innen setzt sich die Organisation dafür ein, das Reservat und seine Meeressäuger vor zusätzlichen Belastungen zu bewahren.

Wissenschaft, Naturschutz und Umweltbildung Hand in Hand

Auch 2025 spielte die Verbindung von Forschung und Umweltbildung eine wichtige Rolle bei den GRD-Projektpartner:innen in Peru. So sammelte ACOREMA bei ihren regelmäßigen Ausfahrten kontinuierlich Daten über die Delfine in der stark frequentierten Paracas-Bucht. Im Fokus standen Vorkommen, Lebensraumnutzung, Fortpflanzung, Nahrung und das Verhalten der Tiere gegenüber Fischer-, Ausflugsbooten sowie großen Schiffen. Auf diese Weise wächst das Wissen über die lokale Delfinpopulation und mögliche Gefährdungen kontinuierlich. Gleichzeitig bringt ACOREMA den Delfinschutz direkt zu den Menschen: mit Schulaktionen in Pisco, der Zusammenarbeit mit lokalen Tourismus-Guides und einem neuen Malbuch rund um den Delfin „Sharpy“, das schon den Jüngsten die heimischen Meeressäuger näherbringt.

Spannende Entwicklung: Immer mehr Großwale in Paracas

In den vergangenen Jahren haben Sichtungen von Walen vor der peruanischen Halbinsel deutlich zugenommen. ACOREMA dokumentiert diese Beobachtungen und untersucht, was diese Entwicklung beeinflusst. Eine mögliche Erklärung sind Veränderungen der Meeresbedingungen infolge des Klimawandels. Von besonderem Interesse sind für ACOREMA die Brydewale. Anders als Buckelwale ist diese Art in der Region bislang kaum erforscht. Viele Erkenntnisse stammen noch aus Untersuchungen von Tieren aus der Zeit des Walfangs, der in Peru bis 1985 betrieben wurde. Die zunehmenden Sichtungen eröffnen ACOREMA nun die Chance, Wissenslücken hinsichtlich Wanderungen, saisonalem Vorkommen und Verhalten vor der peruanischen Küste zu schließen. Beobachtungen sowie Foto- und Videoaufnahmen sollen dabei helfen, mehr über das Leben der Brydewale vor Paracas zu erfahren.

Fotos: ACOREMA



Foto re.: Neues ACOREMA-Malbuch „Sharpy, der Delfin“





Schutzgebiet Ponta do Ouro

In Kooperation mit DolphinCareAfrica (DCA) und
Dolphin Encountours Research Center (DERC)



Auf einen Blick:

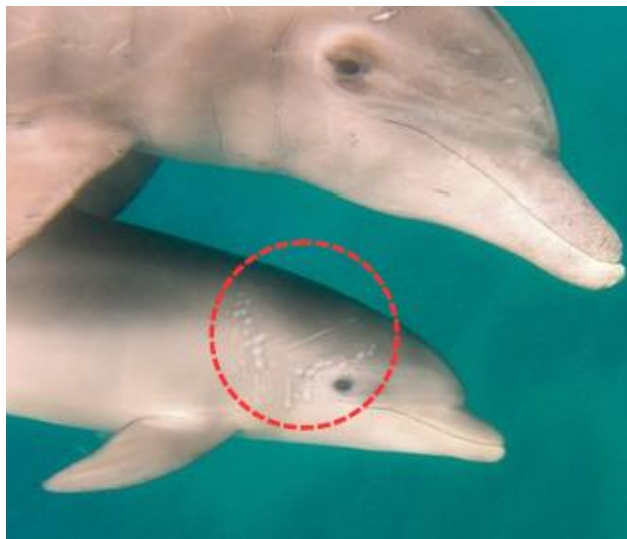
Nachhaltiger Delfin-Tourismus, Rettungsnetzwerk und Monitoring

Das Schutzprojekt setzt sich für den Erhalt von Delfinen und anderen Meerestieren an der Küste Mosambiks ein, die durch Beifang, Lebensraumverlust und unkontrollierten Tourismus bedroht sind. Durch die Einführung eines Verhaltenskodexes wurde ein nachhaltiger und schonender Wal- und Delfintourismus gefördert. Regelmäßige Kontrollfahrten erfassen die Bestände und das Verhalten der Meeressäuger, um wissenschaftliche Erkenntnisse für wirksame Schutzmaßnahmen zu gewinnen. Ergänzend betreiben DCA und DERC ein Rettungsnetzwerk für gestrandete Meerestiere sowie Umweltbildungs-, Aufklärungs- und Strandsäuberungsaktionen.

Sichtungen katalogisierter Individuen

- 2025 konnten insgesamt 90 bereits bekannte Delfine dokumentiert werden: 46 Weibchen und 44 Männchen. Die Erkenntnisse stammen aus direkten Begegnungen auf dem Meer sowie aus der Auswertung von Foto- und Videoaufnahmen. Das Mutter-Kalb-Paar "Bo" und "Bluebell" wurde besonders häufig beobachtet; es tauchten aber auch neue Individuen auf. Die erfassten Tiere bilden einen Teil der ortsansässigen Population ab, nicht deren Gesamtbestand.

- Ein besonderes Ereignis im Jahr 2025 war die Geburt des Kalbes von Delfin "Tatti". Nachdem die Delfindame im Oktober hochträchtig beobachtet worden war, wurde sie am 8. Dezember gemeinsam mit ihrem Nachwuchs gesichtet. Auch das Weibchen "Lucy" brachte im Oktober ein Kalb zur Welt. Dieses wies jedoch bereits Verletzungen (Foto unten) auf, die auf eine Begegnung mit einem Hai hindeuteten, und überlebte leider nicht.



Ocean Clean-Ups

- An den insgesamt 18 Strandreinigungsaktionen – mit Schulklassen, mit lokalen Tourismusbetrieben sowie mit Freiwilligen und Anwohner:innen – beteiligten sich insgesamt 192 Personen. Dabei wurden über 670 kg Abfall beziehungsweise 11.255 Einzelteile gesammelt. Die meisten Reinigungsaktionen fanden in der Ponta-Bucht statt.

- Zwischen dem 6. Januar und dem 22. Dezember 2025 wurden 26 dokumentierte Mikroplastik-Monitorings durchgeführt. Am häufigsten fanden sich sekundäre Mikroplastikpartikel. Das sind winzige Kunststofffragmente, die durch den Zerfall größerer Plastikteile entstehen.

Präsentationen

- Angie Gullan und das Dolphin Encountours Research Center engagierten sich auch 2025 mit vielfältigen Bildungs-, Forschungs- und Naturschutzaktivitäten. Ein Höhepunkt war die Teilnahme am „Synchronized Humpback Whale Watching Day“ im August. Bei dieser länderübergreifenden Initiative erfassten Teams aus acht ostafrikanischen Ländern zeitgleich wandernde Buckelwale und sammelten so wertvolle Daten über ihre Bestände und Wanderrouten.

- DERC leistete 2025 einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Studie „The potential contribution of citizen science data in the study of coastal microplastic and mesoplastic distributions“.





Delfin- und Walschutz auf La Gomera

In Kooperation mit M.E.E.R.e.V.



Auf einen Blick:

Schutzkonzepte, Monitoring & nachhaltiges Whale-Watching

Die Gewässer vor La Gomera beherbergen eine außergewöhnliche Vielfalt an Delfinen und Walen. 30 Arten wurden hier bereits dokumentiert. Doch Meeresverschmutzung, Küstenverbauung, Überfischung, rücksichtsloses Whale-Watching, intensiver Schiffsverkehr und der Klimawandel bedrohen diesen einzigartigen Lebensraum der Kanarischen Inseln. Gemeinsam mit M.E.E.R. e.V. engagiert sich die GRD für den Schutz der Meeressäuger. Im Fokus stehen Forschung, die Entwicklung wirksamer Schutzkonzepte, die Förderung eines verantwortungsvollen Whale-Watchings sowie Bildungsangebote.

Hochgeschwindigkeitsfahren vs. Meeressäuger

Kollisionen mit Schiffen zählen zu den allgegenwärtigen Gefahren für Wale und Delfine – insbesondere dort, wo stark befahrene Schifffahrtsrouten die angestammten Lebensräume der Meeressäuger kreuzen. Die wachsende Zahl an Schnellfähren auf den Kanarischen Inseln, die zudem immer höhere Geschwindigkeiten erreichen, stellt ein erhebliches Risiko für Pilot- und Pottwale (Foto re.) sowie für zahlreiche Delfinarten dar. Aus diesem Grund setzt sich M.E.E.R. e.V. intensiv für wirksame Maßnahmen zur Vermeidung von Schiffs-kollisionen ein. Dazu gehören insbesondere Geschwindigkeitsbegrenzungen und eine bessere Berücksichtigung wichtiger Walgebiete bei der Routenplanung. Technische Ansätze müssen nach Aussage der Vorsitzenden Volker Smit und Fabian Ritter dagegen sorgfältig auf ihre Wirksamkeit und mögliche Auswirkungen geprüft werden. Maßnahmen, die zusätzlichen Unterwasserlärm verursachen und Meeressäuger belasten, werden kritisch bewertet. Unterstützt wird von M.E.E.R. e.V. hingegen die neue "Whale Alert App", mit der Sichtungen von Meeressäugern in Echtzeit erfasst und für die Schifffahrt sichtbar gemacht werden können.



Umweltbildung: Die faszinierende Welt der Ozeane entdecken

Im Rahmen einer Projektwoche tauchten Kinder einer Grundschule im Valle Gran Rey auf La Gomera im Sommer 2025 in die faszinierende Welt der Ozeane ein. An verschiedenen Stationen erfuhren sie Spannendes über Wale und Delfine, ihr Verhalten und ihre Bedeutung für das Ökosystem. Die Initiative von M.E.E.R. e.V. und OCEANO Whale Watching vermittelte anschaulich, warum die Gewässer rund um La Gomera einen so besonderen Lebensraum für Meeressäuger darstellen.

Neue Meer Vision

Anfang 2025 startete M.E.E.R. e.V. eine thematische und praktische Neuorientierung. Künftig soll die Verbindung zwischen Mensch und Natur stärker in den Mittelpunkt rücken. Dahinter steht die Erkenntnis, dass viele ökologische Krisen auch mit der zunehmenden Entfremdung des Menschen von seiner Mitwelt zusammenhängen. Begegnungen mit wildlebenden Walen und Delfinen, Forschung und Bildungsarbeit sollen einen Bewusstseinswandel fördern. Im Zentrum stehen Achtsamkeit, Mitgefühl, Gemeinschaft und ein respektvoller Umgang mit anderen Lebewesen – als Grundlage für einen Meeresschutz, der über klassische Schutzansätze hinausgeht.



Finnwalforschung im Iberischen Meer

In Kooperation mit EDMAKTUB



Auf einen Blick: Erforschung der Finnwale vor der Küste von Barcelona

Der Finnwal (*Balaenoptera physalus*) ist mit bis zu 24 Metern die größte Walart im Mittelmeer. Dennoch ist über das Verhalten der bedrohten Meeressäuger bislang wenig bekannt. Hier setzt EDMAKTUB an: Seit 2014 erforscht die NGO im Rahmen ihres „Finnwal-Projekts“ die Tiere vor der katalanischen Küste. Seit 2023 unterstützt die GRD das Projekt. Untersucht wird insbesondere, welche Umweltbedingungen die Anwesenheit der Finnwale im Frühjahr in der Region Garraf begünstigen. Dabei kommen moderne Forschungstechnologien zum Einsatz.

Projektstand 2025

Das Finnwal-Projekt wurde wie geplant fortgeführt und lieferte neue Erkenntnisse zum saisonalen Vorkommen der Finnwale vor der katalanischen Küste. In den meisten Fällen (80 Prozent der Sichtungen) konnten die Tiere bei der Nahrungssuche bzw. dem Fressen beobachtet werden. Dabei fiel in der Saison 2025 eine Veränderung auf: Statt in Tiefen von 80 bis 400 Metern zu fressen, fand die Nahrungsaufnahme meist zwischen 50 und 80 Metern Tiefe statt. Die veränderte Frestiefe könnte mit der Verteilung des Krills und den jeweiligen ozeanografischen Bedingungen zusammenhängen.

Eine andere Auffälligkeit betraf die Wiedererkennungsrates: Von den 23 identifizierten Tieren waren 13 bereits aus früheren Jahren bekannt. Besonders erfreulich war die gemeinsame Sichtung von zwei vertrauten Individuen: den Finnwalen „Clover“ (ein Weibchen, das seit sechs Jahren dokumentiert wird) und „Bruixa“ (ein Männchen, das schon seit 14 Jahren bekannt ist).

Kurse und Kooperationen im Rahmen des Finnwal-Projekts

- 2025 fand erstmals ein Drohnenkurs statt. Diese einwöchige Schulung durch EDMAKTUB vermittelte theoretische Grundlagen und praktische Übungen zur Nutzung von Drohnen in der Cetaceenforschung (Foto). Inhalte waren u.a. Drohnentechnik, Sicherheitsaspekte beim Fliegen auf See, Positionierung, Datenauswertung sowie Anwendungsfelder.
- Die Zusammenarbeit mit der Universität Autònoma de Barcelona (UAB) wurde im Juni 2025 wieder aufgenommen. Das Forschungsteam analysierte dort Fettgewebeproben von Finnwalen und bereitete sie für weiterführende Hormon- und Schadstoffuntersuchungen vor.



Fotos: Edmaktub



Schutzprojekt Bleifarbene Delfine

In Kooperation mit Humpback Dolphin Research (HDR)



Auf einen Blick:

Aussterben verhindern, Hainetz-Abbau, Citizen-Science

Bleifarbene Delfine (*Sousa plumbea*), deren Verbreitungsgebiet von Südafrika über Ostafrika und den Mittleren Osten bis nach Indien reicht, gelten laut Weltnaturschutzunion (IUCN) als stark gefährdet. Beifang, Hainetze, Meeresverschmutzung, Tourismus, Jagd, Schiffskollisionen und Lebensraumverlust bedrohen die küstennah lebende Art. In Südafrika gibt es nur noch rund 500 Individuen. Gemeinsam mit Humpback Dolphin Research (HDR) und Meeresbiologin Shanan Atkins setzen wir uns für ihren Schutz ein, insbesondere für die Entfernung tödlicher Hainetze sowie für Forschungs-, Informations- und Aufklärungsarbeit vor Ort.

HuDoNet: Aktionsplan für den bedrohten Buckeldelfin gestartet

Nachdem das Indian Ocean Humpback Dolphin Conservation Network (HuDoNet) 2024 von unserer südafrikanischen Projektpartnerin Dr. Shanan Atkins ins Leben gerufen wurde, nahm die gemeinsame Schutzarbeit im Folgejahr deutlich Fahrt auf. Dem Netzwerk gehören inzwischen 71 Meereswissenschaftler:innen und Naturschützer:innen aus 17 Ländern des westlichen Indischen Ozeans an. Gemeinsam wurden 13 prioritäre Schutzmaßnahmen definiert, die HuDoNet in den kommenden Jahren umsetzen will. Sie reichen von Bestandsaufnahmen in Ländern mit geringen Sichtungsdaten und koordinierten Analysen vorhandener Datensätze über die Identifizierung von Beifang-Risikogebieten bis hin zur stärkeren politischen Verankerung des Schutzes der gefährdeten Buckeldelfine.

Auf politischer Ebene wächst der Druck gegen Hainetze

Der jahrelange Einsatz von HDR und GRD für nicht tödliche Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Schutz von Badegästen findet zunehmend auf politischer Ebene Gehör. Nachdem ein Abgeordneter 2024 die ökologischen Folgen des Hainetz-Programms in KwaZulu-Natal erstmals im südafrikanischen Parlament thematisiert hatte, hakte er im Frühjahr 2025 nach. Vom Umweltministerium wollte er wissen, wie sich Hainetze und Drumlines auf bedrohte Arten auswirken und wie deren Schutz gewährleistet werden kann. Damit rückten die negativen Folgen der bisherigen Maßnahmen erstmals verstärkt in den Fokus der nationalen Politik. Für unsere Projektpartnerin Shanan Atkins ist die parlamentarische Debatte ein wichtiges Signal: Der Druck für einen Wandel hin zu nicht tödlichen Alternativen wächst.

Massive Kritik an neu geplanten Hainetzen

Der Reiseveranstalter Club Med begann 2025 an der Küste KwaZulu-Natals (Tinley Manor) mit dem Bau eines Resorthotels im Wert von rund 100 Millionen Euro. Damit verbunden war der Plan, zum Schutz der Badegäste neue Hainetze zu installieren. Gegen das Vorhaben formierte sich schnell ein breites Bündnis aus 70 Umweltorganisationen. Auch unsere Projektpartnerin Shanan Atkins bezog deutlich Stellung: „Selbst ein einziger Verlust eines Buckeldelfins infolge neu aufgestellter Hainetze ist inakzeptabel.“ Umso wichtiger sei es, nicht tödliche Alternativen zu prüfen. Immer wieder werden beispielsweise akustische Warngeräte diskutiert. Einige Studien deuten jedoch darauf hin, dass solche Pinger Delfine eher anziehen als abschrecken könnten. HDR fordert daher Tests ohne den gleichzeitigen Einsatz von Hainetzen, bis eindeutig geklärt ist, wie Delfine auf die Signale reagieren.



Fotos: HDR

Netzwerkarbeit zum Schutz der Schweinswale

Gemeinschaftliche Gründung des Netzwerk Nordseeschutz (NeNo)



Darum geht es:

Gemeinsam für den Schutz der Nordsee und ihrer Bewohner

Aus unserer 2023 veröffentlichten Fachbeitragsreihe „Die bedrohten Schweinswale an Deutschlands Küsten“ entstand eine enge Zusammenarbeit mit diversen Naturschutzverbänden an der Nordseeküste. Diesen erfolgreichen Austausch führen wir mit dem neu gegründeten Netzwerk Nordseeschutz (NeNo) fort, dem Ende 2025 neun Organisationen angehört haben. Ziel ist es, Kräfte zu bündeln und gemeinsam für intakte Ökosysteme in der Nordsee und bedrohte Arten wie den Schweinswal einzutreten, deren Lebensräume zunehmend unter Druck geraten.

Positionspapier-Übergabe an Umweltminister Tobias Goldschmidt (Schleswig-Holstein)

Im Februar hat die GRD auf Sylt gemeinsam mit sieben Partnerorganisationen ein wichtiges Signal für den Schutz der Schweinswale gesendet: An den schleswig-holsteinischen Umweltminister Tobias Goldschmidt wurde ein Positionspapier mit Forderungen für eine bessere Sicherung des Lebensraums der Meeressäuger in Deutschlands einzigem Walschutzgebiet übergeben. Die Kernforderungen lauten:

- **Reduzierung der schädlichen Fischerei inklusive eines Stellnetzverbotes im gesamten Walschutzgebiet**
- **Reduzierung der maximalen Geschwindigkeit für die Schifffahrt, Abschaffung der Schnellfahrkorridore und strikte Kontrollen der bestehenden Vorschriften**
- **Gestaltung der Energiewende im Einklang mit Arten- und Meeresschutz (auch künftig keine neuen Windenergieanlagen in Meeresschutzgebieten, Minimierung des Unterwasserlärms bei Bau, Rückbau sowie bei der Versorgung bestehender und neuer Anlagen außerhalb des Walschutzgebietes)**

Umweltminister Tobias Goldschmidt kündigte an, sich im Zuge der Energiewende für einen verbesserten Schallschutz für Schweinswale einzusetzen. Zudem sollen die Industriefischerei im Walschutzgebiet sowie die Schaffung von Rückzugsräumen im Nationalpark stärker berücksichtigt werden.

NeNo geht an den Start

Im November ist das Netzwerk Nordseeschutz (NeNo) offiziell gegründet worden. Das aus neun Organisationen bestehende Bündnis wird sich durch gemeinsame Aktionen und Projekte für den wirksamen Schutz der Nordsee einsetzen, um intakte Ökosysteme zu fördern und bedrohte Arten wie den Schweinswal zu schützen.





Fotos: Schutzstation Wattenmeer



Protestaktion gegen Delfinschlachtungen

Übergabe von 24.144 Protest-Unterschriften an Botschafter:innen in Berlin



Darum geht es:

Delfinschlachtungen auf den Färöer-Inseln und in Taiji (Japan)

Delfinschlachtungen sind in einigen Ländern nach wie vor grausame Realität. Auf den Färöer-Inseln werden jedes Jahr über 1000 Delfine und Grindwale getötet. Die Buchten der Inselgruppe im Nordatlantik färben sich während der sogenannten Grindadráps regelmäßig blutrot. Ein ähnliches Bild zeigt sich im japanischen Fischerort Taiji, wo Anfang September alljährlich die sechsmonatige Fang- und Tötungssaison beginnt. Insgesamt dürfen laut Quote bis Ende Februar 1.814 Tiere bejagt werden. Sowohl Japan als auch die Färöer-Inseln rechtfertigen dieses blutige Vorgehen unter dem Deckmantel der Tradition.

Starkes Zeichen gegen Delfinmassaker

Am 12. September 2025 brachte die GRD den Protest gegen die Delfinschlachtungen in Japan und auf den Färöer-Inseln ins Berliner Botschaftsviertel. Gemeinsam mit zahlreichen Unterstützer:innen forderten wir bei einer Kundgebung ein Ende der Jagden auf Delfine und Grindwale. Redebeiträge von Vertreter:innen der GRD, der Captain Paul Watson Foundation Germany, von PETA und der UnterwasserOper unterstrichen die gemeinsame Forderung nach einem Ende der grausamen Jagden.

Im Anschluss übergab die GRD 24.144 Protestunterschriften, die in den vergangenen Jahren gesammelt worden waren. Genauer: 19.608 gegen die Delfinjagd in Japan und 4.536 gegen die Grindadráps auf den Färöer-Inseln. Die Unterschriften wurden Vertreter:innen der Botschaften Japans und Dänemarks überreicht.

Für besondere Aufmerksamkeit sorgte im Rahmen der Veranstaltung eine 800 Meter lange symbolische Blutspur zwischen beiden Botschaften. Mit einem roten Stoffband zogen die Demonstrant:innen durch das Botschaftsviertel und machten das Leid der unzähligen bei den Jagden getöteten Meeressäuger eindrucksvoll sichtbar.



Fotos: Björn Obmann, Sea Shepherd/Fotos: DERC

Öffentlichkeitsarbeit & Protestaktionen

Mit Lobbyarbeit, Protestaktionen und Petitionen macht die GRD auf Missstände aufmerksam und dokumentiert, wie Delfine und andere Meeressäuger aufgrund menschlicher Profitgier leiden und sterben.

Informieren, aufklären, Veränderungen anstoßen

Wir verstehen die Aufgabe der GRD, als „Stimme der Delfine und Wale“ zu agieren und die breite Öffentlichkeit aufzuklären. Nur gut informierte Bürgerinnen und Bürger handeln, führen Änderungen herbei und fordern z.B. die Politik auf, Delfine und ihren Lebensraum besser zu schützen. Um auf Probleme hinzuweisen, betreiben wir Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Mit Beiträgen in Online- und Print-Medien, im Radio und Fernsehen konnten wir 2025 erneut viele Menschen informieren.

Auf drei Kontinenten unterstützt die GRD Forschende und Schutzprojekte lokaler Initiativen, z.B. in Ländern wie Südafrika, Peru, Kroatien, Ägypten und Mosambik. Die GRD verfolgt dabei das Ziel, lokale, küstennah lebende Delfin- und Walpopulationen vor Beifangverlusten, Überfischung, Jagd, Meeresverschmutzung, Lebensraumzerstörung oder ausuferndem Delfintourismus zu schützen. Zudem wird in der Bevölkerung für ein besseres Bewusstsein der Notwendigkeit des Erhalts der marinen Artenvielfalt geworben.

Soziale Medien, Newsletter, Print

Aktuelle Entwicklungen kommunizieren wir mehrmals pro Woche über Facebook und Instagram. Rund 5.300 Interessierte folgen uns mittlerweile auf Facebook und über 1.800 auf Instagram. Fast wöchentlich informieren wir zusätzlich über 4.000 Abonnent:innen mit dem „Delphinschutz-Newsletter“, der per E-Mail versendet wird. Dazu zählt auch der GRD-Presseverteiler, der im Jahr 2025 ca. 300 Empfänger zählte. Zweimal im Jahr erscheint darüber hinaus das GRD-Vereinsmagazin „delphinpost“.

Artenführer für Delfine und Wale

Auf der Website wiki.delphinschutz.org startete die GRD 2022 einen umfangreichen Artenführer für Wale und Delfine. Das virtuelle Lexikon listet 92 Delfin- und Walarten und informiert über deren Verbreitungsgebiet, Populationsentwicklung, Gefährdungsstatus und ihr Aussehen. Das Team der GRD hat dieses hochwertige Nachschlagewerk in mehrmonatiger Arbeit entwickelt, um einen weiteren Beitrag zur Wissensvermittlung rund um den Delfin- und Meeresschutz zu leisten.

Die GRD initiierte und unterstützte 2025 folgende Protestaktionen und Petitionen für den Meeres-, Delfin- und Umweltschutz:

- Unter dem Motto „Deutschlandweit für Delfinfreiheit!“ beteiligte sich die GRD am 31. August gemeinsam mit Voice of the seas sowie weiteren Unterstützer:innen an einer Aktion vor dem Tiergarten Nürnberg (Foto unten). Ziel war es, Zoobesucher:innen über die nicht artgerechte Haltung der Delfine in den beiden verbliebenen Delfinarrien Deutschlands in Duisburg und Nürnberg zu sensibilisieren.



- Unterstützung einer Petition von PETA Deutschland mit dem Ziel, TUI dazu zu bewegen, den Verkauf von Tickets für SeaWorld, den Loro Parque und andere Einrichtungen mit Delfin- und Walhaltung einzustellen.

- Teilen einer Petition mit dem Ziel, den Färöer-Inseln die Austragung der Island Games 2027 zu verwehren, solange dort weiterhin Delfine im Rahmen des Grindadráp getötet werden.

- Unterstützung der „Operation Silent Current“ der Captain Paul Watson Foundation Germany mit dem Ziel, auf die Tierschutzproblematik beim traditionellen Fischertag in Memmingen aufmerksam zu machen und sich für einen verantwortungsvolleren Umgang mit den Fischen einzusetzen.

- Unterstützung einer Petition mit dem Ziel, Wale als juristische Personen anzuerkennen und damit die rechtlichen Möglichkeiten zu stärken, ihre Interessen vor Gericht zu vertreten.



Meeresschutz mit allen Sinnen

Premiere für den GRD-Workshop "Für MEER Inklusion"



Darum geht es:

Meeresschutz für alle

Die faszinierende Welt der Meere sollte für alle Menschen erlebbar sein. Doch klassische Bildungsangebote stoßen gerade bei Kindern mit unterschiedlichen körperlichen, sensorischen oder kognitiven Voraussetzungen schnell an Grenzen. Inklusive Umweltbildung setzt deshalb auf verschiedene Zugänge und gemeinsames Erleben. Sehen, hören, riechen, schmecken und fühlen ermöglichen es, die Meere auf ganz unterschiedliche Weise zu entdecken. So können Begeisterung für Delfine, Wale und ihre Lebensräume sowie das Bewusstsein für ihren Schutz unabhängig von individuellen Fähigkeiten entstehen.

Die Faszination Meer erlebbar machen

Ende März fand erstmals der GRD-Workshop „Für MEER Inklusion“ statt. An vier Tagen tauchten rund 120 Grundschüler:innen der Montessori-Schule der Aktion Sonnenschein in München im Rahmen einer Themenwoche in die Welt der Ozeane ein. Dabei stand das eigene Erleben im Mittelpunkt: Die Kinder liefen barfuß über Sand und Kieselsteine, schmeckten Salz, rochen Algen, lauschten Walgesängen und Delfinlauten und erfuhren ein echtes Geisternetz aus der Ostsee. In der Kreativwerkstatt entstanden Meerestiere, während selbst gebastelte Instrumente das Rauschen des Meeres ins Klassenzimmer brachten. Ein spezielles, 33 Meter langes Band veranschaulichte zudem die gewaltigen Dimensionen eines Blauwals.

Auf diese Weise verbindet der Workshop Umweltbildung, sinnliches Erleben und Inklusion für Kinder mit und ohne Handicap. Über allem steht das Ziel, Wissen über die Meere und ihre Bewohner zu vermitteln, Begeisterung zu wecken und Kinder zu ermutigen, selbst zum Schutz der Ozeane beizutragen. Ermöglicht wurde der Workshop durch eine Förderung der Deutschen Postcode Lotterie.



Fotos: GRD

Veranstaltungen: Aktiv und im Dialog für Delfine und Wale

Ob auf Messen, bei Veranstaltungen oder Vorträgen: Auch 2025 nutzte die GRD zahlreiche Gelegenheiten, um über den Delfin-, Wal- und Meeresschutz zu informieren und mit Menschen ins Gespräch zu kommen.

GRD auf der Messe Boot 2025

Vom 18. bis 26. Januar 2025 war die GRD erneut auf der boot Düsseldorf vertreten (Foto unten). An unserem Messestand informierten wir zahlreiche Besucher:innen über unsere Arbeit im Delfin- und Meeresschutz und präsentierten erstmals den neuen großformatigen GRD-Banner „WaterEarth ARE ONE“. Die Botschaft verdeutlicht, dass der Schutz der Meere und der Schutz unseres Planeten untrennbar miteinander verbunden sind. Zu den zahlreichen Programmpunkten des GRD-Messeauftritts gehörten unter anderem Vorträge unserer langjährigen Kooperationspartnerin Angela Ziltener (Dolphin Watch Alliance) über die Auswirkungen des intensiven Meerestourismus auf Delfine im Roten Meer.



GRD auf dem Frühlingsfest des Tierheims München

Beim Frühlingsfest im Tierheim München in Riem war die GRD auch 2025 mit einem eigenen Stand vertreten. Neben unserem Glücksrad mit Meeresschutz-Quiz standen Ende April Upcycling-Produkte wie Armbänder aus Geisternetzen im Fokus. Zahlreiche Gespräche mit den Besucher:innen boten Gelegenheit, über unsere Arbeit sowie aktuelle Themen im Delfin-, Wal- und Meeresschutz zu informieren.

GRD auf dem Münchner Tollwood

Auf dem Sommer- und Winterfestival des Münchner Tollwood informierte das GRD-Team über die aktuelle Bedrohungslage für Delfine und Wale, über den GRD-Einsatz gegen Geisternetze und darüber, wie jeder selbst zum Schutz der Ozeane beitragen kann. Wie immer mit dabei: das Glücksrad und eine Tombola mit einem plastikfreien Einsteigerpaket im Wert von über 100 Euro als Hauptgewinn.



Isar-Clean-Up 2025

Zum fünften Mal in Folge organisierten Voice of the seas, ColorSwell und die GRD Anfang September das Isar-Clean-Up im Herzen von München – mit großem Erfolg. Seit 2021 haben insgesamt 142 Freiwillige mehr als 200 Kilogramm Abfall aus dem Uferbereich entfernt, darunter über 90.000 Zigarettensfilter, die potenziell rund 5,5 Millionen Liter Wasser hätten verunreinigen können. Beachtlich ist auch die Menge an Kronkorken: Insgesamt 70 Kilogramm wurden in den vergangenen fünf Jahren gesammelt. Aus all den Verschlüssen ließen sich beispielsweise gleich mehrere Fahrradrahmen herstellen.

GRD-Vortrag "Rendezvous mit einem Delfin"

Am 28. November waren Wolfgang Düfer (Leiter GRD-Workshop für Geisternetzbergungen) und Kira Heinemann (GRD-Biologin) zu Gast beim Tauchsportclub Wunstorf. Rund 40 Teilnehmer:innen erhielten im Rahmen des Vortrags „Rendezvous mit einem Delfin“ Einblicke in das Leben der Delfine sowie in aktuelle Bedrohungen und Schutzmaßnahmen. Ein Schwerpunkt lag auf dem Thema Geisternetze: Anhand von Anschauungsmaterial und Beispielen aus unseren Bergungseinsätzen informierten wir über die Gefahren verlorener Fischernetze und unsere Arbeit zu ihrer Bergung.

Fotos: GRD



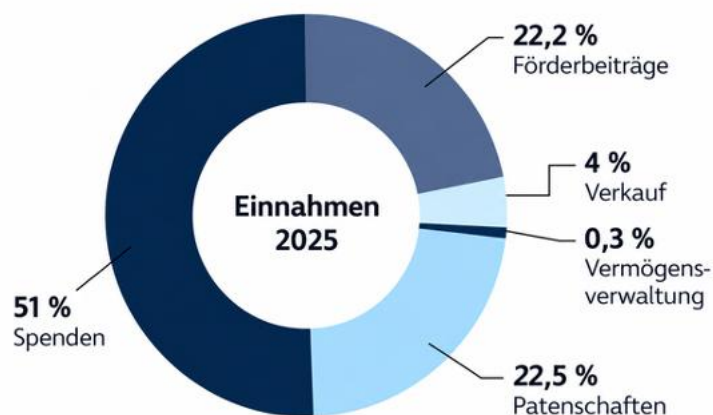
Die GRD in Zahlen

Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V. im Jahr 2025

Einnahmen

2025 erzielte die GRD Einnahmen in Höhe von 292.731 €* (Vorjahr: 299.823 €). Auf Spenden entfielen 149.181 € (Vorjahr: 153.935 €). Mit Patenschaften für Delfine und Wale aus den Projekten wurden 65.834 € eingenommen (Vorjahr: 66.812 €). Die Mitglieds- und Förderbeiträge erreichten 65.278 € (Vorjahr: 64.494 €).

Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb (Delphinshop, Spread-Shop sowie Verkauf auf Veranstaltungen und Messen etc.) erbrachte 11.674 € (Vorjahr: 10.378 €). Die Vermögensverwaltung erlöste 764 €. Das Einnahmeergebnis liegt leicht unter dem des Vorjahres.



Ausgaben

2025 tätigte der Verein Ausgaben in Höhe von 308.496 €* (Vorjahr: 303.006 €). Davon entfielen 10.367 € auf den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (Delphinshop). Wie in den Vorjahren lagen die Arbeitsschwerpunkte in der Durchführung und Unterstützung von Delfin-, Wal- und Meeresschutzprojekten einerseits und der öffentlichen Information, Aufklärung und Kampagnendurchführung andererseits. Zu den Projektausgaben gehören u.a. eine finanzielle Förderung von Partnern vor Ort, Recherchen, Dokumentationen, Aufklärung, Hintergrundberichte, Datenauswertung, Durchführung von Citizen-Science-Programmen (Bürgerforschung), das Erstellen von Fach- und Presseartikeln sowie der Dialog mit Behörden. Schwerpunktprojekte waren im Jahr 2025 umfangreiche Geisternetzbergungsaktionen vor Rügen, eine Protestaktion gegen Delfinschlachtungen in Berlin sowie der Workshop "Für Meer Inklusion" in München.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören u.a. die Publikation des Vereinsjournals „Delphinpost“, Pressemitteilungen, inhaltliche Betreuung der Vereinswebseite und von Social-Media-Kanälen, ein wöchentlich erscheinender E-Mail-Newsletter, Kampagnenarbeit sowie die Erstellung neuer Infomaterialien. Wie in den Vorjahren hatte eine sorg- und sparsame Mittelverwendung oberste Priorität. So konnten die Ausgaben für Verwaltung sowie für die Betreuung der Mitglieder und Spender:innen erneut niedrig gehalten werden.



* alle Summen kaufmännisch gerundet





Die GRD in Zahlen

Jahresabschluss 2025

Vermögensübersicht zum 31. Dezember 2025

GRD Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V. Gemeinnütziger Tierschutzverein, 80331 München

AKTIVA		PASSIVA	
	Euro		Euro
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital Verein	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		I. Ergebnisvortrag	147.538,01
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.387,50	II. Jahresergebnis	15.219,48-
II. Sachanlagen		Summe Eigenkapital	132.318,53
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	907,00		132.318,53
Summe Anlagevermögen	6.294,50		
B. Umlaufvermögen			
I. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	126.024,03		
Summe Umlaufvermögen	126.024,03		
	132.318,53		

Rechtsform und Gemeinnützigkeit

Die Gesellschaft zur Rettung der Delphine ist ein eingetragener Verein (Vereins-Registernummer 13487, Amtsgericht München) und seit Gründung 1991 als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Der letzte Freistellungsbescheid des Finanzamts München für Körperschaften stammt vom 18.02.2025.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31.12.2025 beschäftigte der Verein drei Angestellte (Teilzeit) sowie einen Angestellten auf Minijob-Basis. Zusätzlich sind auf regelmäßiger Basis verschiedene Dienstleister:innen sowie eine Reihe ehrenamtlicher Unterstützer:innen für den Verein tätig. In mehreren Projekten werden einheimische Wissenschaftler:innen und Projektmitarbeiter:innen finanziert.

Buchhaltung und steuerliche Belange erfolgen im Jahr 2025 über die Steuerberatungsgesellschaft mbH Frohnhöfer, Lintner & Winkler, München.

Der Vorstand zum 31.12.2025

Sigmar Solbach	1. Vorsitzender
Angelika Gebhard	2. Vorsitzende
Lydia Martin	Schatzmeisterin
Klaus Heyser	

Die Vorstandstätigkeit erfolgt ehrenamtlich. Aufsichtsorgan des Vereins ist die einmal jährlich stattfindende Mitgliederversammlung.





Danke an unsere Unterstützer:innen

Im Jahr 2025 wurde unsere Arbeit in besonderem Maße von den folgenden Personen, Institutionen und Organisationen unterstützt:

Vielen Dank an:

Silke Baaske, Markus Bartenschlager, Michaela und Elmar Bender, Kai Binder, Thomas Brandt, Silke Bugiel, Manuela Ceci, ColorSwell handmade design, Dr. Armin Conradt, Delphin Technology AG, Tamara Eberle, Susanne Gehle, Birgit Glausch, Ulrike Glimpel-Knienieder, Michael Hetzer, Hiller Küchenstudio GmbH, Detlev Höhner, J. Humke, Kristina Karn, Ralph Kilian, Kati Körner, Sibylle Amala Kohler, Lutz Kretschmer, Björn Elias Kröger, Labor Praxisklinik Dr. Ulrich Kübler, Grittli Lüning, Rosetta Manaigo, M. Messerli, Martin und Ines Metzger (Voice of the seas), Dr. Bernadette Moch, Johannes Morsbach, Christiane Müller, B. und S. Obradovic, Bernhard Otto, Profile Property Consulting GmbH, Andrea und Maik Pruschke (Spedition Pruschke GmbH), Sabina Roedler, Sabine Rosner, Sabine Rossmeisl, SAILPOINT Yachtcharter, Walter Schmiedl, Jürgen Schroetter, J. Schwarz, Dr. F. Michael Seegy, Jürgen Seltmann, Claudia Solbach, STAR-TAGS Textilimp. GmbH, Birgit Steves, Südstadt-Bad Hattingen, R. Thomas, Doris Tümmeler, Susanne Vit-Eckert, Michael Volk (Wachtel-Shop.com), J. Wiedorn, Franz-Xaver Wieninger, Silke Winterscheidt.

Impressum

Herausgeber:
Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.
Blumenstraße 23, 80331 München
Tel: 089 - 741 604 10
E-Mail: info@delphinschutz.org

Redaktion:
Mathias Hansen

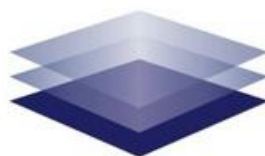
Mitarbeit:
Martina Alt, Shanan Atkins, Alexander Diehl, Martina Duras, Wolfgang Frank, Angelika Gebhard, Angie Gullan, Kira Heinemann, Klaus Heyser, Lydia Martin, Fabian Ritter, Beatriu Tort, Denise Wenger, Angela Ziltener

Spendenkonto:
SozialBank AG
Gesellschaft zur Rettung der Delphine
IBAN: DE09 3702 0500 0009 8348 00
BIC: BFSWDE33XXX

Unser Dank gilt auch allen unseren treuen Förder:innen, Pat:innen und Spender:innen, die uns die notwendige Planungssicherheit für unsere Projekte und Kampagnen geben. Nur durch dieses Engagement ist vieles, was wir erreichen konnten, erst möglich geworden!

Ein herzlicher Dank ebenfalls an die vielen engagierten Menschen, die uns ehrenamtlich bei Aktionen und Messen unterstützen, unsere Petitionen unterzeichnen, und natürlich allen, die unsere Informationen liken und sharen.

Wir unterstützen die Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Diese wird u.a. getragen vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), Transparency Deutschland e. V. und dem Deutschen Spendenrat. Damit verpflichten wir uns, in 10 Punkten die Ziele und Strukturen des Vereins zu veröffentlichen, ebenso die Quellen, aus denen die Mittel stammen und wie sie verwendet werden.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

